

Ihr Platz zum Wohlfühlen



Seniorenzentrum
Rheinaue



RheinHardt Der AWO-Bote



Winter 2011

VORWORT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

ist es nicht ein ausgesprochen schönes Titelbild, dass Frau Frank für unseren Reinhard ausgesucht hat. Frau Marianne Brosch, Bewohnerin unseres Hauses, die mit Freude, zusammen mit unserer Betreuungsassistentin Frau ter Linden, Plätzchen backt und die Rezepte unseres Rezeptbuchs auf ihre Alltagstauglichkeit testet.

Als Heimleiter und Gesamtverantwortlichen für die Rheinaue freue ich mich natürlich sehr, wenn sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner in der Rheinaue wohl fühlen und uns an ihrer Freude teilnehmen lassen.

Es freut mich auch sehr, wenn sich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert und mit vielen Ideen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen. Täglich ein attraktives Beschäftigungsprogramm auf die Beine stellen. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner zum Mitmachen motivieren und sich ebenfalls sichtbar an deren Freude erfreuen.

Engagierte Mitarbeiter zu haben ist ein Glücksfall für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Es liegt an

mir als Heimleiter, aber nicht nur an mir alleine, sondern auch an uns allen, dass sich die Kolleginnen und Kollegen aus der



Pflege, der Betreuung, der Küche, der Verwaltung und unsere Hausmeister, sowie unsere zahlreichen Ehrenamtlichen und Angehörigen wohlfühlen in der Rheinaue, gerne kommen und lange in unserem Team mitwirken.

Helfen Sie alle mit, dass sich ihre Kollegin, ihr Kollege, alle Mitarbeiter der Rheinaue wohl fühlen in der Rheinaue, denn kompetentes, freundliches und engagiertes Personal zu finden wird immer schwieriger.

Ein bisschen Verständnis füreinander, ein Lächeln, ein freundliches Wort, eine zuvorkommende Geste, ein kollegiales Miteinander und manchmal auch ein Verzeihen, dass ist es, was ein gutes Betriebsklima und ein gutes Miteinander ausmachen, zu unserem eigenen Wohlbefinden und dem Wohlfühlen unserer Bewohner.

Ihr Thomas Richter



Seniorenzentrum
Rheinaue



Unsere neuen Bewohner:

Frau Olga Prestel

Herr Peter Pfeifer

Herr Eugen Orschulko



Unsere neuen Bewohner:

Frau Herta Granget

Frau Angela Häfner

Frau Emma Kostka

Herr Alfons Prestel



***Unsere neuen Bewohner heißen wir
herzlich willkommen.***

***Wir wünschen ihnen eine angenehme und
zufriedene Zeit in unserem Hause.***

Ach, früher war alles besser...,

Ach ja, wer kennt nicht den Spruch, dass früher alles besser war. War es das wirklich? War das Leben nicht auch entbehrungsreich. Schwere körperliche Arbeit prägte das Leben der Menschen. Wer im Winter nicht hungern wollte, musste im Sommer ernten und die Früchten einkochen oder trocknen, damit sie haltbar blieben. Da gab es noch keine Kühltruhen oder Supermärkte, die alle uns bekannten Früchte jederzeit anbieten. Ein Essen kochen dauerte manchmal Stunden und heute bekomme ich beim Schnellimbiss in Minuten mein Essen oder vom Pizzaservice nach Hause gebracht. Wer im Winter nicht frieren wollte musste Holz gemacht haben. Eine schwere Arbeit damals, ohne Motorsäge und Spalter. Heute drehen wir nur noch am Regler und schon haben wir es schön warm. Abends musste man eine Kerze anzünden, um etwas sehen zu können. Meist ging man früh zu Bett, um Kerzen zu sparen und weil man sowieso müde war, von der vielen Arbeit. Heute drücken wir auf den Lichtschalter und haben es zuhause schön hell.

Verliebte schrieben sich früher schöne Liebesbriefe und mussten Tage auf die Antwort warten und schmachten. Heute schickt man sich mal eben eine SMS oder E-Mail. Telefone gab es kaum. Heute trägt jeder ein Handy in der Tasche und ist jederzeit erreichbar. Ein Foto zu machen war aufwändig. In Pose stellen, auf gutes Licht achten, warten bis der Film voll ist, zum Entwickeln bringen, Negative sichten und Papierbilder in Auftrag geben. Heute knipsen wir mal eben ein Bild, auch mit dem Handy, schicken es per MMS an unsere Lieben, schauen uns hunderte von Bildern auf dem Computer an und drucken uns die Bilder beliebig oft aus. Wer verreisen oder jemanden besuchen wollte, musste sich auf den Weg machen, zu Fuß, mit dem Rad oder der Eisenbahn. Da war eine Reise nach Karlsruhe schon eine Tagesreise. Heute fliegen wir mal eben los. Zuhause noch gefrühstückt und am Nachmittag einen „Cafe con Leche“ in Palma de Mallorca, oder eine Pizza auf dem Markusplatz in Rom, oder einen Hamburger auf New Yorks 5th Avenue.

...war wirklich alles besser?

Wir hatten zuhause noch eine mehrbändige schwere, gebundene Enzyklopädie im Wohnzimmerschrank. Weinrotes Leder mit Goldeindruck. Bevor wir etwas nachschlagen wollten, mussten wir uns die Finger waschen und durften dann unter den strengen Augen unserer Eltern nach fremden Ländern, oder historischen Daten suchen. Heute „googeln“ wir mal eben im Internet. Das kann sogar schon unser Handy. Nachrichten erreichten uns nach Tagen oder Wochen. Heute erfahren wir sekundenschnell alle Ereignisse in der Welt, ob wichtig oder unwichtig. Unsere Großeltern hatten oft nur ganz wenige Kleidungsstücke Hose, Hemd und Jacke für sonntags und eine Garnitur für die Woche. Sie waren froh, wenn Sie zwei Paar Schuhe hatten. Den Frauen ging es auch nicht besser. Zugeknöpft bis zum Kinn, trugen sie die Kleider, zum Arbeiten banden sie sich eine Schürze um, um ihre Kleider zu schonen. Meterlange Schränke waren nicht nötig. Es passte alles in eine kleine Truhe. Wenn man mal etwas Neues brauchte, wartete man bis zum

nächsten Markt, kaufte Stoff und nähte seine Kleidung. Heute fahren wir zum nächsten Kaufhaus und finden alles was das Herz begehrt oder bestellen im Internet. Wer Musik hören wollte, musste selber musizieren oder sonntags in der Kirche der Orgel lauschen. Konzerte waren den Reichen vorbehalten. Heute haben wir Fernseher, Musikanlagen und tragen ganze Platten-sammlungen auf einem MP3-Player, so groß wie eine Streichholzsachtel, mit uns herum.

Den Reichen ging es gut, sie konnten Mägde und Knechte für sich arbeiten lassen, hatten Pferd und Wagen und später ein Automobil. Die Kinder der Reichen konnten zur Schule und mussten nicht auf den Feldern arbeiten. Und deren Vorratsspeicher waren meist gut gefüllt. Heute geht es uns allen sehr gut. Wir haben alle gut zu essen, haben viel mehr, als sich die Brüder Grimm im Schlaraffenland zu träumen wagten. Was wir aber nicht bekommen haben, ist mehr Zeit. Wir beklagen Hektik und Stress. Damals, wie heute haben wir 24 Stunden, nutzen wir sie.

Geburtstage der Mitarbeiter

Februar

Petra Holmer	02. Feb
Alexandra Heinz	03. Feb
Luzia Schäfer	03. Feb
Daniela Schmitt	09. Feb
Natalija Bosch	26. Feb

März

Helga Mayer	06. Mrz
Lisa Bergdolt	14. Mrz
Magdalena Rohr	17. Mrz
Sandrine Tcheumi	28. Mrz
Linda Ibrahim	31. Mrz

April

Heike Schäfer	01. Apr
Andreia Rüdiger	04. Apr
Ulrike Kreppein	04. Apr
Andrea Bergoldt	08. Apr
Herbert Blättner	09. Apr
Nicole Till	10. Apr
Gerhard Blau	12. Apr
Alexandra Hofmann	16. Apr
Marlen Weih	22. Apr
Jakob Schäfer	27. Apr
Ines Bauer-Veser	27. Apr

Mai

Stella Hell	04. Mai
Claudia Köhler-Streit	05. Mai
Irina Schlegel	06. Mai
Anita Kiffe	07. Mai
Kübra Ünlü	16. Mai
Julia ter Linden	23. Mai
Corina Scholl	27. Mai
Mirjam Werner	27. Mai

Jeder, der sich die Fähigkeit
erhält, Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.

Franz Kafka

Geburtstage der Bewohner

Herzlichen
Glückwunsch

Februar

Inez Becher	04. Feb
Rita Rösch	06. Feb
Lisa Ripp	10. Feb
Sieglinde Stober	10. Feb
Philomena Brecht	15. Feb
Elisabeth Machauer	17. Feb
Lisbeth Backhaus	19. Feb
Ruth Maier	21. Feb
Elsa Wilhelm	23. Feb
Luise Hofmann	25. Feb

März

Willi Schneider	01. Mrz
Hannelore Jonker	02. Mrz
Amalie Jägel	03. Mrz
Gisela Obermoser	17. Mrz
Elisabeth Herzog	28. Mrz
Hermann Müller	28. Mrz

April

Marija Drevensek	01. Apr
Maria Burckhard	05. Apr
Maria Fiederer	05. Apr
Irma Wittemann	09. Apr
Ilse Maus	09. Apr
Ekaterina Pinneker	13. Apr
Elisabeth Wagner	21. Apr
Theresia Wilhelm	21. Apr
Heinz Patzschke	21. Apr
Michael Kubach	22. Apr
Olga Prestel	23. Apr

Mai

Ingeborg Richelsen	12. Mai
Martin Haas	20. Mai
Stefan Escher	21. Mai
Lenchen Bolz	24. Mai
Frieda Notheis	29. Mai
Renate Merz	30. Mai



MDK bestätigt Top-Qualität in der Rheinaue

Unangekündigte Prüfung aller Heime und Pflegedienste des Medizinischen Dienstes der Kassen (MDK) bestätigt dem Seniorenzentrum Rheinaue zum zweiten Mal in Folge eine Top-Qualität und vergibt in allen Gruppennoten die Bestnote 1,0. Nichts ahnend klingelte der MDK am 22.09.2011 an der Pforte der Rheinaue. „Guten Tag wir sind vom MDK und werden Sie heute prüfen“: so das Prüfteam. Da hieß es alle Termine abzusagen und dem Prüfteam Rede und Antwort zu stehen. Neben der allgemeinen Organisation, Prozessqualität nennen das die Fachleute wurden acht Bewohner nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und genau untersucht. Dies nennen Fachleute Ergebnisqualität. Da blieb kein Zentimeter Haut verborgen. 82 Einzelkriterien wurden abgefragt und bewertet. Die wollen es aber genau wissen, so eine Kollegin vom Pflegeteam. Nach fünf Stunden dann die erste Einschätzung des Prüfteams. Das SZ Rheinaue ist gut organisiert und alle geprüften Bewohner in einem guten Pflegezustand.

Die Erleichterung über diese Einschätzung war den Kolleginnen der Pflege anzusehen. Dann, wenige Tage später der Prüfbericht und der Transparenzbericht 1,0 in allen Teilnoten und der Gesamtnote. Somit auch zum zweiten Mal in Folge besser als der hohe Landesdurchschnitt. „Ein tolles Ergebnis“: so Heimleiter Thomas Richter, der stolz ist auf sein Mitarbeiterteam, die immer wieder zeigen, ihr Bestes zu geben, damit es unseren Bewohnern und Gästen gut geht und Sie sich wohlfühlen in der Rheinaue.

Der gesamte Bericht kann im Internet gelesen werden unter www.Pflegenoten.de.



Adventskaffee mit kleinem Adventsbasar

Zum traditionellen adventlichen Nachmittag lud das Seniorenzentrum Rheinaue am 26.11.2011 sehr herzlich ein. Zahlreich sind Bewohner und Bewohnerinnen, Angehörige und Gäste der Einladung gefolgt und haben sich mit uns durch Herrn Pfarrer Bruno Nagel auf die Adventszeit einstimmen lassen.



Bei Kaffee, Tee und Gebäck lauschten die Gäste dem evangelischen Kirchenchor unter Leitung von Herrn Rolf Ernst mit weihnachtlichen Liedern.



Stellvertretende Bürgermeisterin Frau Heidi Fedder übermittelte nicht nur die Weihnachtsgrüße der Gemeinde, sondern brachte jedem Bewohner ein Geschenk mit. Ein schönes gemütliches Beisammensein, das ein herzliches Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben, verdient.

BILDERGALERIE





Andacht im Seniorenzentrum Rheinaue



Adventszeit, Zeit des Wartens. Am Samstag vor dem dritten Advent lud der Kleine Chor St. Wendelinus Bewohner und Gäste zu einer „Religiösen Andacht“ in den Andachtsraum des Seniorenzentrums Rheinaue ein. Zahlreich sind die Bewohner der Einladung gefolgt um sich vom „Kleinen Chor“ besinnlich auf den 3ten Advent einstimmen zu lassen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden des „Kleinen Chores“ sowie allen ehrenamtlichen Helfern die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben.



Seniorenachmittag der Gemeinde



Älteste Besucherin des Seniorenachmittags lebt in der Rheinaue.

Dieses Jahr machten sich 26 Bewohner und viele Helferinnen und Helfern wieder auf den Weg zum Seniorenachmittag der Gemeinde Graben-Neudorf.



Wie in jedem Jahr wurden auch die älteste Dame und der älteste Herr unter den Anwesenden ermittelt: bei den Damen gewann – schon traditionell – eine Bewohnerin der Rheinaue. Frau Liesbeth Backhaus mit ihren 93 Jahren war die stolze Gewinnerin, die mit einem schönen Blumenstrauß geehrt wurde. Die älteste Bürgerin lebt übrigens auch in der Rheinaue und feierte dieses Jahr ihren 101 Geburtstag.



Die Bewohner des Seniorenzentrums Rheinaue bedanken sich bei der Gemeinde Graben-Neudorf, bei Herrn Bürgermeister Reinwald, sowie allen Mitwirkenden und dem ehrenamtlichen und hauptamtlichen Team der Rheinaue für diesen schönen und gelungenen Nachmittag.

Scherzfragen



- 1) Was ist der Unterschied zwischen einem Bäcker und einem Teppich?
- 2) Wer lebt von der Hand in den Mund?
- 3) Wer hört alles und sagt nichts?
- 4) Welcher Mann hat kein Gehör?
- 5) Wie viele Erbsen passen in ein leeres Glas?
- 6) Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballspieler und einen Fußgänger?
- 7) Was ist beim Elefanten klein und beim Floh groß?
- 8) Welcher Vogel hat keine Flügel, keine Federn und keinen Schnabel?



1. Der Bäcker muß morgens früh um halb 4 aufstehen. Der Teppich kann liegenbleiben. 2. Der Zahnarzt; 3. Das Ohr; 4. Der Schneemann; 5. Eine, danach ist es nicht mehr leer! 6. Der Fußballer geht bei grün, der Fußballer bei rot. 7. Das "F"; 8. Der Spasvogel



Suchrätsel

R	E	F	F	E	F	P	A	K	R	T	L
N	S	Z	L	A	S	S	I	Z	S	E	P
E	S	B	O	I	Y	K	E	R	Z	Y	Z
H	E	B	E	W	K	S	U	T	B	I	Z
C	N	R	U	A	E	W	I	S	M	W	P
U	F	A	E	A	Y	N	S	E	N	F	U
K	S	T	K	R	H	A	O	M	U	I	H
T	S	W	R	C	L	P	R	M	D	S	C
B	B	U	S	A	M	A	Y	O	E	C	T
O	C	R	T	P	F	F	G	P	L	H	E
P	Y	S	C	H	A	S	C	H	L	I	K
M	F	T	R	E	G	R	U	B	M	A	H

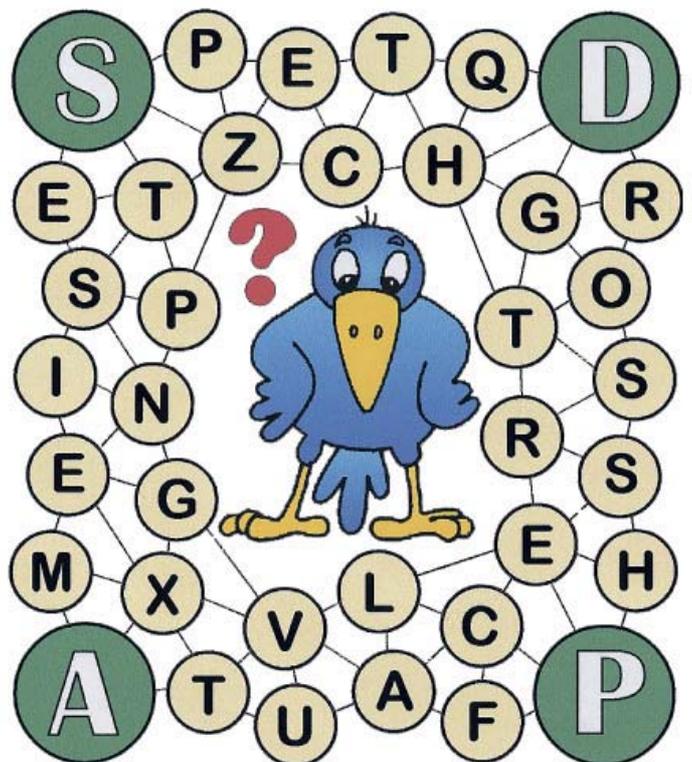
Bratwurst - Currywurst - Fisch - Gyros -
 Hamburger - Kaese - Ketchup - Kuchen
 - Mayo - Nudel - Pfeffer - Pizza -
 Pommes-Reis - Salat - Salz - Schaschlik
 - Schnitzel - Senf - Steak

Zu welcher Torte gehört das Stück?



Brückenwörter

- | | | |
|----------------|-------------|------------------|
| Himmel | <i>Blau</i> | Meise |
| BAHN | | BUS |
| FISCH | | LOS |
| FERIEN | | ARREST |
| KREUZ | | ART |
| GEISTER | | POLIZEI |
| HÜHNER | | ABLAGE |
| FLOH | | KÖNIGIN |
| APFEL | | LÄUFER |
| SIEBEN | | LANG |
| ERD | | SCHREIBER |
| KESSEL | | PILZ |



Buchstaben am Faden - Von jeder Ecke angefangen, den richtigen Buchstaben gefunden, erhaltet ihr vier Tiere.

Vorbereitungen für den Adventsbasar

Die Vorbereitungen für den Adventsbasar begannen schon im Spätsommer. Aus Quitten, Zwetschgen und Äpfeln wurden herrliche Marmeladen und Gelees gekocht. Oft hörten wir die Frage: „Wofür brauchen wir denn so viel Marmelade?“. Durch unsere stetige Antwort „Für unseren Adventsbasar im November“ wurden dann immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner aktiv. Allorts klapperten die Stricknadeln und es wurde gehäkelt, bis die Finger glühten. Kerzen wurden in den schönsten Farbtönen marmoriert, Lavendelsäckchen gefüllt und Weihnachtskarten gebastelt.



Die Koch- und Backrezepte unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die wir in den vergangenen Jahren zusammengetragen haben, finden sich nun in einem hauseigenen Buch „Rezepte aus der Rheinaue“ wieder. Unser erster Adventsbasar war ein großer Erfolg und es gibt schon viele neue Ideen für das nächste Jahr. Ohne die vielen helfenden Hände wäre der Basar jedoch nicht zustande gekommen und wir möchten uns hiermit bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern sehr herzlich bedanken.

Ihr Betreuerteam
Barbara, Heike, Inge und Julia

St. Martinssingen



Laterne, Laterne, 15 Vorschüler des Kindergartens St. Theresia erfreuten die Bewohner der Rheinaue am 11. November mit einem fröhlichen St.-Martinssingen.

Die Vorschüler sangen für die Bewohner Martinslieder, führten die Geschichte von St. Martin und einen Ker-



zenlichtertanz auf. Einige Bewohner sangen kräftig mit. Und erfreuten die Vorschüler mit einer selbstgebackenen Martinsgans. Allen Kindern und den Betreuern des Kindergartens St. Theresia und der Rheinaue ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Vormittag.

Bayrischer Abend

27. Oktober, und wieder lud das Seniorenzentrum Rheinaue Bewohner, Angehörige und Freunde der Rheinaue zum traditionellen Bayerischen Abend ein. Zahlreiche Gäste kamen um sich von der Küche der Rheinaue verwöhnen zu lassen.



Der Chef stieg in die Lederhosen, einige Kolleginnen führten ihr Dirndl aus und dann, bei einem zünftigen Abendbrot mit leckeren bayerischen Schmankerln, der obligatorischen Schweinshax´n, Weisswürstle, Semmel- und Leberknödeln, Kraut, Bretzen und



Obatzta und einem ordentlich eingeschenkten Halben, ließen es sich die Bewohner und Gäste der Rheinaue so richtig schmecken. Der Küche sei Dank. Das war lecker, war ein häufig gehörter Satz an diesem Abend. Es gab aber auch zünftig was auf die Ohren. Denn Jürgen Dreher aus Neudorf griff zum Akkordeon, ölte die Stimme und dann gings los. Allen ein herzliches Danke-



schön, für den schwungvollen Abend.

Servus, und Aufwieder-schaun, nächstes Jahr.



Herbstfest in den Wohnbereichen

Herbst ist Federweiser- und Zwiebelkuchenzeit, auch in der Rheinaue! Auch in diesem Jahr wurden wieder auf jedem Wohnbereich ein Herbstfest mit Bewohnern und deren Angehörigen, Freunden und Gästen gefeiert. Am 14. und 19. Oktober flossen bereits morgens reichlich Tränen.



Den Bewohnern schmeckte der eigen zubereitete Zwiebelkuchen ganz vorzüglich und dazu gab es leckeren Federweisen aus der Pfalz.

Allen helfenden Händen ein herzliches Dankeschön



Mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Inge Götzmann, Frau Barbara Dewald und Frau Heike Schäfer die alles organisierten, schälten und schnippelten die Bewohner Zwiebeln, rührten Teig und backten später dann den Zwiebelkuchen. Durch das Haus zog ein köstlicher Geruch und der Hunger stellte sich ganz von selbst ein.





Unterhaltungsnachmittag der Akkordeonfreunde Oberhausen



mit einem Unterhaltungsnachmittag erfreuten die Akkordeonfreunde Oberhausen am 28. Oktober die Bewohner der Rheinaue.

Unter der Leitung von Frau Heinz begeisterten die Akkordeonspielerinnen mit einem bunten Programm über eine Stunde lang die Bewohner und Gäste. Da wurden alte Erinnerungen wach und bei den alt bekannten und beliebten Melodien wurde mitgetanzt, mitgesungen und mitgeschunkelt. Der Höhepunkt des gelungenen Nachmittags war der Besuch der Schönheitskönigin von „Schneizelreuth“.

Mit kräftigem Applaus dankten die Bewohner und Gästen den Akkordeonfreunden und diese durften erst die Instrumente wieder einpacken, nachdem versprochen wurde auch im nächsten Jahr einen Nachmittag in der Rheinaue zu gestalten. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für diesen tollen Nachmittag.



Halali in der Rheinaue–Jagdhornbläser Graben–Liedolsheim spielen auf

Am 14. Oktober wurden die Bewohner des Seniorenzentrums Rheinaue mit einem Jagdruf der Jagdhorngruppe Graben–Liedolsheim begrüßt. Pünktlich um 16.00 Uhr, als der Jagdruf ertönte, rissen die letzten Wolken auf und die Sonne lachte. Eine Stunde lang begeisterten die Jagdhornbläser unter der Leitung von Herrn Roland Wenz mit einem bunten Programm die Bewohner und die Gäste. Ruhig und aufmerksam blieben die Bewohner sitzen und genossen die Kurzweil. Mit kräftigem Applaus dankten die Bewohner und Gäste der Jagdhorngruppe und diese durfte erst die Hörner wieder einpacken, nachdem versprochen wurde auch im nächsten Jahr ein Konzert vor der Rheinaue zu geben.



BILDERGALERIE



Ausflug Betreutes Wohnen

Auch dieses Jahr begeisterten unsere Ausflüge die Bewohner der Betreuten Wohnanlage. Der erste Ausflug startete bereits am 19. Mai in Richtung Hambrücken in das Café Rothermel. Nur ein kleiner Ausflug, damit unsere Fahrerin den neuen Bus der Gemeinde besser kennenlernt. Dort ließen wir es uns bei einer „gemütlichen“ Tasse Kaffee und Kuchen so richtig gut gehen.

Am 30. Juni ging es in Richtung Durlach auf den „Turmberg“. Von der Kuppe des Turmbergs eröffnete sich uns ein weiter Rundblick über Karlsruhe und die Rheinebene. Weiter ging es zum Schützenhaus. Dort ließen wir es uns wieder bei Kaffee und Kuchen im Garten schmecken. Mit einem kurzen Einkaufsbummel bei „Mona“ ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Unsere 3.ter Ausflug am 13. Oktober führte uns bei strahlendem Sonnenschein zur Abtei Neuburg

bei Heidelberg. Die Abtei liegt direkt am Neckar, besitzt eine eigene Brauerei und einen wunderbaren Bio-Hofladen in dem die Bewohner Produkte der Abtei kaufen konnten.

Die Besichtigung der Kirche musste jedoch ausfallen, da die Abtei Erzbischof Zollitsch erwartete. Auf der Rückfahrt nach Graben-Neudorf wurde sich nochmals, Sie können es sich sicher denken, mit einer schönen Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen gestärkt.

Auf die Kerwe nach Hambrücken in den Prinz Carl ging es dann am 17.10.2011.

Der Saisonabschluss unserer Ausflüge führt uns wie jedes Jahr zum Besuch eines Weihnachtsmarktes, nur wohin? Noch ein kleines Geheimnis.

Und unsere Kaffeetanten finden sicher wieder ein nettes Cafe, für, Sie wissen schon, Kaffee und Kuchen, oder diesmal Glühwein?

Na Hauptsache lecker.

Wir gedenken
unseren Verstorbenen

Herrn Emil Scholl

* 15.02.1920

† 12.10.2011

Frau Franziska Heil

* 07.04.1925

† 21.10.2011

Frau Hermine Haut

* 20.08.1922

† 25.10.2011

Herrn Heinrich Hasenkopf

* 27.06.1934

† 15.11.2011

Frau Johanna Hartmann

* 11.10.1920

† 21.11.2011



Frau Erna Grygar

* 02.01.1922

† 05.12.2011

Herrn Wolfgang Jung

* 06.11.1938

† 07.12.2011

Frau Inge Orschulko

* 26.02.1934

† 09.12.2011

„Möge es dir gelingen,

jenen Ort deiner Seele zu erreichen, wo dich ein Überfluss an Friede,

Freude und Freiheit erwartet.“

Wichtige Telefonnummern

Wir stehen Ihnen

Montags - Freitags 8.00 - 12.30 Uhr

Montags - Donnerstags 13.30 - 16.30 Uhr

Freitags 13.30 - 15.00 Uhr

für alle Fragen und Wünsche gerne zur Verfügung. Zögern Sie nicht uns anzurufen!



Information und Service:

Frau Kerstin Kammerer

(07255) 76 46-0

K.Kammerer@awo-baden.de



Frau Anja Schmidt

(07255) 76 46-0

Anja.Schmidt@awo-baden.de



Heimleitung:

Herr Thomas Richter

(07255) 76 46- 268

T.Richter@awo-baden.de



Pflegedienstleitung:

Frau Sabine Roscher

(07255) 76 46 -265

SZ GrabenNeudorf Pflegedienst-
leitung@awo-baden.de



Sozialer Heimdienst:

Frau Monika Frank

(07255) 76 46- 266

Monika.Frank@awo-baden.de



Unsere Wohnbereiche:

erreichen Sie direkt

Mo - So 10.30 - 21.00 Uhr

Wohnbereich 1 (07255) 76 46 - 260

Wohnbereich 2 (07255) 76 46 - 261

Wohnbereich 3 (07255) 76 46 - 262

Pflege-Nachtdienst:

Mo—So 21:00—07:00 Uhr

Zentraler Nachtdienst:

(07255) 76 46 - 261

Herausgeber der Hauszeitung „RheinHardt der AWO Bote“:

AWO Seniorenzentrum „Rheinaue“
Kantstr. 3
76676 Graben-Neudorf

Gesamtauflage :
350 Exemplare



...wenn es drauf an- kommt

Betreuung und Pflege mit Herz und Verstand, als:

Tagesgast,

Kurzzeitpflegegast oder

Bewohner

im Seniorenzentrum Rheinaue,



Seniorenzentrum
Rheinaue

Kantstraße 3
76676 Graben-Neudorf
Tel.: (0 72 55) 76 46 – 0
Fax: (0 72 55) 76 46 – 100
SZ-Rheinaue@awo-baden.de
www.awo-baden.de/senioren

*Wir beraten Sie gerne,
über unsere Angebote und
das Leben in der Rheinaue*